

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Dá Schrocká is z'viel, laßt in Dank und laßt d' Freud
 Nöt auffsteign in Herzen nu allweil á Zeit.
 Dá Pfarrá singt s' Hochamt, s' Gottlob glei dranan,
 Und iaz fangán d' Schulkiná s' Roasáliad an,
 Und d' Leut falln glei drein föst, dáß's außihelst schon.
 Dös löst Gsözl fangáns glei selbn wiedá an,
 Und dort hans erst i amal übá mi gwungá,
 Han do dös löst Gsözl halbs zahnát mitgungá:
 „O, Herrgott in Himmel! d' Hand tán má aufhöbn,
 O, schüz insán Roasá, und laßn lang löbn!“

Der Maßstab der Liebe.

Dös derf i ent' gwiß sagn, hetz, dáß má nót liagt,
 Dö mehrán Schlög han i bein Gásselgehn¹⁾ kriagt.
 I han mi z'viel gwagt á bein Gásseln, i bi
 In allen Baust²⁾ allmal auf s' Gätter³⁾ glei hi,
 Und lám allmal, dáß i auf s' Mensch einischrei,
 So san schon oan dadá, á zwen á droi glei.
 „Sá, hollá! hats ghoaszn, he, was willst du mehr?“
 Und allá puff! hin gehts, und allá pátsch! her.
 Nan, hátt i den Toifeln nót gar á so traut
 Und hátt i á weng umádum z'ersten gshaut,
 I hátt má um viel Dübl⁴⁾ wenigá gholt.
 Do, mit hat mein Gásselgehn wögn den nia groit,⁵⁾
 I han más dágásselt dáhoamt mein liabs Wei.
 Sie, kennt hat fies, i luasz mi eh dáschlagn glei,
 Und grad's öbn wögn ihrá, und auf gib is nót
 Und wann i án' Kopf wir á Wassáschaff hátt.
 Sie hat wohl oft gsagt ghat, i han ihr dábarmt,
 „So geh do nót zua!“ Wir oft hats mi gwarnt,
 Do, i wiedá zu, auf s' Gätter hinglangt,
 Und pumft! habn mi wiedá á Paar hinten gfangt,
 Und aft is schon wiedá, gwöhrt han i mi föst,
 Dö nemli Batáli is halt wiedá gwöfst.
 Und iaz hat aft s' Mensch wögn dá Sölden gschaut grad
 Wögn den, dáß dá Badá ihr übágöbn hat.

¹⁾ nächtliche Besuche am Fenster der Geliebten, wo der Burche Sprüche sagt. ²⁾ Sitze, Eile. ³⁾ Fenstergitter. ⁴⁾ Beule. ⁵⁾ gereut.